

2. Der ATV Niederfüllbach 1919 – 1933 Der TV Niederfüllbach 1933 - 1942

Fast 3 Jahre später wagten die ersten aus dem Krieg Heimgekehrten einen Neuanfang:

„Am 15. Februar 1919 wurde in der Gastwirtschaft Anna M. Zang die Generalversammlung durch den Vorsitzenden Herrn Wöhner um ½ 8 Uhr abends eröffnet, derselbe begrüßte die wieder vom Felde heimgekehrten Turner und feierte die Gefallenen dadurch, dass sich sämtliche Anwesende zum ehrenden Gedenken von ihren Plätzen“ erhoben. Eine neue Vorstandschaft unter „Herrn Arnold“¹ wird gebildet und nimmt sogleich die Arbeit auf, dienstags und freitags soll wieder eifrig geturnt werden, neun Neuanmeldungen können im Verein begrüßt werden – nach den schweren Kriegsjahren ist überall die große Bereitschaft und die Freude zu spüren, sich endlich wieder der Turnerei widmen zu können. Der Kassierer jedoch beklagt immer wieder den schleppenden Eingang der Lagen: *„Um die Ausgabe für Musik bei der Begrüßung der heim gekehrten Krieger zu decken, werden die Mitglieder gebeten, ihre Beiträge zu entrichten“* (1.3. 1919) *„Die Beiträge der säumigen Mitglieder sind vom Vereinsdiener einzukassieren. Mitglieder, die trotz Mahnung nicht entrichten, sollen aus der Liste des Turnvereins gestrichen werde.“*(17.4. 1919) Diese Klagen des Kassierers tauchen in allen Protokollen der ersten Nachkriegsjahre auf – der Krieg hatte viele Turnbrüder in Arbeitslosigkeit und finanzielle Not gestürzt, so dass vielen nicht möglich war, die geforderten Beiträge zu entrichten. Trotz dieser Probleme überwogen die Freude, dem Krieg entronnen zu sein, und die Bereitschaft, sich im Turnverein zu engagieren. Dies kommt deutlich in dem begeisterten Bericht vom 12. Stiftungsfest am 6. Juli 1919 zum Ausdruck, den der Schriftführer Näder in seinem Protokoll verfasst, und zwar in einer Ausführlichkeit, die in den Protokollen einmalig und daher bemerkenswert ist: *„Durch schönes, sonniges Wetter begünstigt, beging der Turnverein sein 12. Stiftungsfest. Die Turner sowie die Jungfrauen von Niederfüllbach hatten keine Mühe gescheut, um dem Festplatz sowie dem Tanzlokal ein festliches Kleid anzulegen.*

Nach 4jähriger Pause galt es, den fremden Vereinen zu zeigen, was der Turnverein auf turnerischem Gebiet zu leisten vermag. Die zahlreich erschienenen Gäste hatten es nicht zu bereuen, dass sie nach Niederfüllbach gekommen waren, denn voll befriedigt von dem Gesehenen zogen sie wieder ihrem Heimatort zu.

Schon gegen 3 Uhr sah man die Turner unseres Vereins in weißen Hosen und neuen Turnschuhen ankommen, welche in dem neuen Gewand sich herrlich gegen den grünen Hintergrund ausnahmen. Unter Vorspielung einzelner Märsche der Musikkapelle Grub begann dann das Vereinsschauturnen unter Leitung unseres 1. Turnwartes Herr Kroner. Die Leistungen unserer Turner waren gut zu nennen, denn die von den Gästen gegebenen Beifallskundgebungen legten deutlich Zeugnis hiervon ab. Exakt und sauber wurden die Übungen ausgeführt, welches dem Zuschauer wahre Freude bereitete und dem Verein auch im Kreise der Turnerschaft Ehre und Ruhm einbringt.“

Am Ende dieses den Turnverein feiernden Berichts erhalten wir einen Hinweis auf die Auseinandersetzungen, die zu dieser Zeit wieder aufgelebt waren und die den Verein in zwei Lager zu spalten drohte: *„...im Kreise der Turnerschaft Ehre und Ruhm“* zu erzielen, war das Motto der einen Gruppe. Andere wollten eben diese

¹ Der Vorname wird in keinem Protokoll erwähnt.

deutsche Turnerschaft verlassen, einen Arbeiter-Turnverein gründen und sich dem Arbeiter-Turn- und Sportbund anzuschließen.

Wie bereits erwähnt hatten sich 1910 einige Niederfüllbacher und Creidlitz Turner zu „Freien Turnern“ zusammengeschlossen und ernste Krisen in den jeweiligen Vereinen ausgelöst. Während aber in Niederfüllbach der Turnverein sich wieder festigen und mit dem glanzvollen Fest der Fahnenweihe 1914 seine Leistungsfähigkeit und Einigkeit beweisen konnte, blieb es in Creidlitz bei zwei Turnvereinen, eben dem Turnverein und der Freien Turnerschaft.

In der ersten Versammlung nach dem Kriege stellten die „Freien Turner“ Creidlitz den Antrag an den „Turnverein Creidlitz“ auf Verschmelzung beider Vereine, doch die Vorstandschaft des letzteren wollte erst eine Entscheidung treffen, wenn der Vorsitzende Max Rittweger aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden sei. Nach dessen Heimkehr 1919 wurde ein Zusammengehen mit 18:4 Stimmen abgelehnt.

Da in dieser Notzeit Niederfüllbacher und Creidlitz Turner gemeinsame Übungsstunden in der Filzlaus abhielten, war der TV Niederfüllbach von den Vorgängen im Nachbarort nicht nur genauestens informiert, sondern von der Entwicklung direkt betroffen. Nicht anders sind die wiederkehrenden Mahnungen des Vorsitzenden Arnold zu verstehen, der die Turner aufforderte, keine Diskussionen während des Turnens zu führen: *„Nur durch Zusammenhalt könne der Verein wieder zu einem Ganzen geschmiedet werden, und Politik dürfe im Turnverein Niederfüllbach nicht getrieben noch herein getragen werden“*(31.5. 1919) Auch Hauptlehrer Müller hielt einen eindringlichen Appell an die Turngenossen für erforderlich:

„Es kann kein Verein bestehen, in dem Uneinigkeit und Zwist herrschen. Turngenossen, seid einig, einig, und dann werden die Früchte des Turnens nicht ausbleiben. Alle, die ihr hier seid, seid Schüler von mir gewesen und habt als Schüler das Turnen bei mir gepflegt, die Türen sind für Euch alle offen, man soll mit seine Meinung nicht zurückhalten... Ihr jungen Leute, ihr müsst Euch freuen, einen Mann an der Spitze zu haben, der euch auf den rechten Weg führt, und da heißt es, Vertrauen gegen Vertrauen und da geht mein Wunsch dahin, dass ihr geschlossen und einig seid im Verein...“ (31.5. 1919.) In derselben Versammlung am 31. Mai übergibt das Mitglied Edmund Kirchner eine Liste mit 24 Personen, die um Aufnahme, in den Turnverein Niederfüllbach bitten. Da der *„Aufnahme Bedenken entgegenstehen, wird die Angelegenheit dem Vereinsausschuss überwiesen“* und bis nach dem 12. Stiftungsfest vertagt. Dieses Ereignis zog offensichtlich alle Aufmerksamkeiten auf sich, so dass zumindest nach außen Einigkeit demonstriert wurde. Der obige Bericht sollte ja ein Dokument dieser Geschlossenheit sein, die jedoch nicht lange währte, denn schon bald kam es zu erheblichen Auseinandersetzungen.

Nur ein halbes Jahr später traten 10 Mitglieder – darunter einige langjährige, in verschiedenen Funktionen bewährte Turngenossen – aus dem Turnverein aus, über die Gründe erfahren wir nichts (21.12. 1919). Zwei Monate danach legte der Vorstand Arnold sein Amt nieder, zum Nachfolger wurde Ernst Schlag mit großer Mehrheit gewählt (29.2. 1920). Am 6. August 1920 eröffnete der neue Vorstand eine *„Versammlung des Turnvereins, welche ausnahmsweise einmal seit langer Zeit von fast sämtlichen Mitgliedern des Vereins besucht war.“* Da diese Zusammenkunft zu einem denkwürdigen Ereignis werden sollte, muss ausführlicher darüber berichtet werden.

Im 1. Punkt der Tagesordnung ging es zunächst um die Aufnahme von 19 Personen, wobei es sich einerseits um jene handelt, die vor einem guten halben Jahr ausgetreten waren. In der anschließenden Diskussion des Aufnahmeantrags empörten sich einige Mitglieder, *„dass diese Neuanmeldungen nur darauf hinwirken wollten, aus*

dem Deutschen Turnverein einen freien Arbeiter- und Sportverein zu gründen. So kam es vorläufig zu keiner Aufnahme derselben“.

Im nächsten Punkt der Tagesordnung ging es um den Antrag „*Abmeldung des deutschen Turnvereins im Deutschen Turngau und Anmeldung im Freien Arbeiter Turn u. Sportbund. Es wurde nach längerer Diskussion abgestimmt. Mit 19 Stimmen für den Freien Arbeiterverein und drei Stimmen für den Deutschen Turnverein. Verschiedene Mitglieder, die für den Deutschen Turnverein waren, stimmten nicht mit ab.* Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Neuanmeldungen mit großer Mehrheit bestätigt, der ehemalige Vorstand Arnold trat dagegen aus.

Mit der nun endgültig vollzogenen Hinwendung zum Arbeiter-Turn-und-Sportbund ist die seit Gründung des Vereins währende Diskussion beendet: Die Niederfüllbacher Turner hatten sich mehrheitlich für die Organisation der Arbeitersportler (ATSB) entschieden, weil sie der Meinung waren, von ihrer Herkunft und von ihrer Lebenssituation dorthin zu gehören.

Ob es Ausdruck der Begeisterung war, dass der Schriftführer Hugo Otto die Protokolle nun mit roter Tinte führte oder ob ihm nur die blaue Tinte ausgegangen war, lässt sich heute leider nicht mehr feststellen.²

Jedenfalls kam das Vereinsleben wieder gut in Schwung und nahm während der weiteren Jahre einen recht regen und abwechslungsreichen Verlauf: Man besuchte Turnfeste im Coburger Land und in Thüringen, ja sogar auf dem „1.Arbeiter-Turnfest in Leipzig 1922“ und auf der „2. Arbeiter-Olympiade 1931 in Wien“ waren die Niederfüllbacher Turner vertreten. Mit dem Omnibus fuhren 30 Turngenossen 1929 zum Bundesfest nach Nürnberg.

Außerdem veranstaltete man Wanderungen, Wettturnkämpfe sowie Stiftungsfeste mit Schauturnen. Auch die Geselligkeit kam im Jahreskreis nicht zu kurz: Christbescherung mit Christbaumversteigerung, Weihnachtsvergnügen mit Tanz und Baumverstrich, Maskenball, Maifeier, Abende mit Theater oder Varieté, Sommertänzchen u. a. m. erfreuten die Turner und ihre Familien.

Anders als in der Vorkriegszeit fanden jetzt auch Frauen und Kinder Aufnahme im ATV Niederfüllbach: Ab 1922 gibt es eine Schülerriege, ab 1927 betreut der Fraueturnwart Albin Dehler die Turnerinnen.³

Wie erwähnt war die Turnerei vor dem 1. Weltkrieg Männersache, so war es in Niederfüllbach und auch in den meisten Turnvereinen der „Deutschen Turnerschaft“.⁴

Die turnende Frau war auch nach dem 1. Weltkrieg vielen ein Ärgernis, von weiblichem Exhibitionismus, Vermännlichung und Entwürdigung der deutschen Frau war da die Rede. Die politische Gleichberechtigung machte aber vor den Männerdomänen nicht Halt:

Frauen dürfen nun wählen, studieren und natürlich „wie die Männer“ Sport treiben. So war das frühe Frauenturnen von den männlichen Übungsformen geprägt, kurz, man ahmte die Männer nach. Allmählich aber löste sich das Frauenturnen vom männlichen Vorbild und entwickelte eigene Geräte und Übungsformen. Heute steht

² Zur politischen Situation in Niederfüllbach: Bei der 1. Wahl zur Nationalversammlung 1919 erhielt die / sozialdemokratisch/sozialistische Liste knapp über 73%.

³ Das Protokoll von der Generalversammlung am 8.1. 1928 berichtet: „Der Verein besteht jetzt aus 56 Mitgliedern, 6 Zugturnern, 4 Turnerinnen und 19 Kindern.“

⁴ Bei den Freien Turnern und in Coburg (bei TV 1848 z. B.) allerdings gab es schon turnende Frauen, die aber nicht an öffentlichen Wettkämpfen teilnehmen durften.

das Frauenturnen in seiner Leistungsfähigkeit dem der Männer in nichts nach: in beiden verschmelzen in perfekter Weise Kraft und Ästhetik.⁵

Die Planung für den Theaterabend am 4.12. 1921 gewährt einen kurzen Einblick in die Spannungen, die nach der Gründung des Arbeiterturnvereins und des Arbeitergesangsvereins im Verhältnis zu den anderen Vereinen Niederfüllbachs herrschten. Das Protokoll vom 26.12. 1921 berichtet: *„Von Karl Dressel kam der Vorschlag, dass wir, um den Partehass etwas zu schlichten, den Singverein einladen wollen. Da wir im Augenblick ohnehin keinen Dirigent haben, könnte Herr Hauptlehrer Müller das machen und schließlich gleichzeitig einige Lieder (mit dem Singverein, Verf.) vortragen. Es waren unter den wenigen Anwesenden 5 Gegenstimmen zu verzeichnen. Später stellte es sich heraus, wie nicht anders zu erwarten war, dass wir mit Spott und Hohn abgewiesen wurden. Aber unser Theaterabend verlief im Großen und Ganzen gut, denn wir hatten dank unseres 1. Vorsitzenden und seinen Getreuen ein volles Haus.“* 271 Karten wurden verkauft, was eine Einnahme von 770 Mark brachte.

Hauptlehrer Müller war Chorleiter des Singvereins Niederfüllbach, hatte jedoch gleichzeitig den Turnverein Niederfüllbach mitbegründet und in all den Jahren als eine Art „Turnvater“ unterstützt. Er wurde aus dem Verein ausgeschlossen, *„weil er am letzten Theaterabend ... seine Pflichten als Mitglied vergaß. Es wurde darüber schriftlich abgestimmt mit einer Stimmenzahl von 25 und mit 19 gegen 5, 1 ungültig entschieden“* (30.1. 1922).

Die Missstimmungen zwischen den genannten Vereinen sollten auch in den folgenden Jahrzehnten immer wieder einmal zu Spannungen im Dorfe führen.

Ärger gab es in dieser Zeit auch mit dem Vereinswirt Hermann Zang. Wie aus Erzählungen bekannt wurde, soll folgendes Ereignis der Anlass für das Zerwürfnis gewesen sein: *„Nach der Sommersaison, in der man immer im Garten des Beckenhauses geturnt hatte, mussten die Geräte wieder in den Saal getragen werden. Besonders mühsam war dies immer bei dem schweren und sperrigen Barren. Man zog, man schob – doch ein Treppenpfosten war ständig im Weg, so dass ein Turner diesen kurzerhand absägte und später wieder anbrachte, allerdings wohl so provisorisch, dass der Wirt darüber nicht lachen konnte und den ganzen Verein kurzerhand hinauswarf.“*

So zog man in die Filzlaus um und turnte dort im Sommer unter den Kastanien vor dem Haus, im Winter übte man gemeinsam mit den Creidlitzer „Freien Turnern“ im Saal. Von abgesägten Treppenpfosten wurde nichts mehr bekannt. Allerdings hat sich der Wechsel des Vereinslokals auch in umgekehrter Richtung mehrmals wiederholt.

Ein erfreuliches Ereignis des Jahres 1922 darf aber wegen seiner Einmaligkeit auch nicht verschwiegen werden: Für Willy, den Sohn des aktiven Turners Walter Teichmüller und seiner Ehefrau, übernahm der Verein die Patenschaft und hat diese – wie es im Protokollbuch vermerkt ist – durch Geschenke zu den Geburtstagen und zu Weihnachten auch regelmäßig wahrgenommen.

Die Planung und Durchführung eines großartigen Vorhabens aber beherrschte die „Goldenen Zwanziger“: Schon 1923 wurde der Bau eines Turnplatzes und einer Gerätehalle verfolgt. Doch enorme Schwierigkeiten mussten bis zum erfolgreichen Gelingen überwunden werden. Trotz eifriger Bemühungen des Vereins und der Unterstüt-

⁵ Hier sei auch auf die Entwicklung des Frauenfußballs nach dem 2. Weltkrieg verwiesen. Den Vereinen war es verboten, Frauenmannschaften auf ihren Plätzen spielen zu lassen. Bis in die 60er Jahre hinein wurden bayrische Vereine mit dem Entzug der Ligaspieldberechtigung bestraft, wenn sie gegen die Ächtung des Frauenfußballs verstießen.

zung der Verwaltung konnte man kein geeignetes Gelände erwerben. Deshalb entschlossen sich die Verantwortlichen, ein etwa 2500qm großes Hanggrundstück am Pfarrschrot von der „Landwirtswitwe Frau Elise Holzheid für 50Pfennige pro Quadratmeter zu kaufen“(28.6 1925). Nahezu 8000 meist unentgeltliche Arbeitsstunden waren nötig⁶, um den Waldhang auf der einen Seite 7 Meter abzutragen und diese Erdmassen auf der anderen Seite wieder aufzufüllen, um eine geeignete Fläche zu erhalten.

Dies alles wurde in Handarbeit ausgeführt, einziges technisches Hilfsmittel war eine angemietete Lorenbahn. Da der Verein keine ausreichenden Rücklagen hatte, wurde das Projekt finanziert durch mehrere Darlehen, Einnahmen aus Veranstaltungen, Spenden und durch Anteilscheine, die im Wert von 2 M ausgegeben wurden und von denen jedes Mitglied mindestens fünf Stück zeichnen musste. Bei besserer Kassenlage des Vereins sollten diese wieder zurück gekauft werden.

Mit begreiflichem Stolz wurde das Werk am 9. und 10. Juli 1927 mit feierlichem Kommers und großem Turnfest seiner Bestimmung übergeben.

1928 wurde die aus finanziellen Gründen zunächst zurück gestellte Gerätehalle ebenfalls eingeweiht, die - etwas ausgebaut - in den Kriegs- und Nachkriegsjahren als im Sommer als sog. Erntekindergarten diente.

In den 60er Jahren, als ein neuer Kindergarten in Niederfüllbach evtl. auf dem Turnplatz errichtet werden sollte, erinnert sich Walter Teichmüller: *„Drei Sommerhalbjahre haben die Idealisten daran geschafft, Lore für Lore haben sie nach hinten gefahren, und die Stunden, die damit verbracht wurden, sind heute nicht mehr festzustellen. Als sich die Arbeit immer mehr hinauszögerte, verging manchem der Mut. Ich selbst habe, als gar niemand mehr kommen wollte, allein auf weiter Flur gestanden und die Loren gefüllt. Ja es gab ja noch keine Bagger und Planiertrauben, die die Arbeit in einigen Tagen geschafft hätte. Manchmal ging es auch gefährlich zu, denn die 3-4 m hohe Wand wurde unterhöhlt und drohte einzustürzen. So ging es Abschnitt um Abschnitt, bis das Jahr der Einweihung herankam. Da haben sich alle wieder eingefunden und tüchtig mitgearbeitet, bis alles geschafft war. Später haben dann die Handwerker im Verein die Turnhütte gebaut und mancher Sommerabend ist mit Turnstunde und anschließend mit Musik und Gesang verbracht worden.“*

Der Arbeiter-Turnverein hatte sich durch den enormen Einsatz seiner Mitglieder und unter Einsatz aller finanziellen Möglichkeiten eine großartige Übungs- und Wettkampfstätte geschaffen, die zudem noch von besonderem landschaftlichen Reiz war. Da Niederfüllbach zu dieser Zeit eine der stärksten Musterriegen im Coburger Land besaß, die viele Turnfeste in Franken und Thüringen durch ihr Können bereicherte, ist gut vorstellbar, dass im Gegenzug auch spannende Wettkämpfe und begeisternde Schauturnen am Fuße des Pfarrschrots ausgetragen wurden.

Da zudem die Niederfüllbacher Turner besonders theaterbegeistert waren, lag es nahe, dass hier vor dieser reizenden Kulisse auf einer Freilichtbühne auch Stücke aufgeführt wurden.

Walter Teichmüller wollte damals seine Erinnerungen auch als eine Mahnung verstanden wissen: *„...alle, die damals mitgeschafft haben, die man nicht mehr na-*

⁶ Einstimmig hatte die Mitgliederversammlung am 11.6. 1926 beschlossen, dass *„für geleistete Turnplatzarbeit kein Lohn bezahlt wird. Es wird nur an diejenigen Turngenossen, die über 6 Stunden am Platze arbeiten, für jede Stunde, von der 7. an gerechnet, eine Entschädigung für Abnutzung von Kleidung und Werkzeug in Höhe von 20 Pfennig bezahlt. Die Forderungen sind jeweils Ende der Woche beim Schriftführer anzubringen, andernfalls sind sie verfallen.“*

mentlich aufzählen kann, alle diejenigen hätten den Dank verdient, den Dank der Achtung des geschaffenen Werkes: in Erhaltung und Pflege dieser Anlage.“

Der idealistische Einsatz dieser Männer für ihren Verein, ihren Sport und ihr Dorf kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden und hätte ein Jahrhundertwerk verdient. Doch die politische Entwicklung nach 1933 und die Sportstätten unserer Zeit haben den Turnplatz in ursprünglicher Funktion und Form nicht erhalten. Die Niederfüllbacher „Freien Turner“ hätten es sicherlich damals nicht für möglich gehalten, dass ihren Nachfahren einmal zwei Sportplätze, eine Turnhalle und sogar der zum öffentlichen Park gewandelte Herrngarten für Training und Wettkampf zur Verfügung stünden. In den ersten zwei Jahrzehnten nach dem Krieg gewann der Turnplatz noch einmal seine ursprüngliche Bedeutung: 1957 fand auf ihm aus Anlass des 50. Geburtstags der TSG ein glanzvolles Turnfest statt.

Wenden wir aber vorerst noch einmal unseren Blick zurück auf die im wahrsten Sinne des Wortes bewegten 20er Jahre. Nicht nur das Turnen erlebte in Niederfüllbach in den Jahren 1922-1929 eine Blütezeit, auch Faustball und Leichtathletik wurden mit Hingabe betrieben. Und endlich erblickte König Fußball in unserem Dorf das Licht der Welt. Wie in anderen Orten auch waren die ersten Schritte aber im wahrsten Sinne des Wortes holprig und steinig, denn man spielte auf Dorfwiesen, wo selbstgebaute Tore abgesteckt waren. Das Protokoll des ATV Niederfüllbach erwähnt 1928 sogar zwei Neuerungen: Es wird mit dem Aufbau eines Pfeifer- und Trommlerkorps begonnen und zum ersten Mal wird der Nachkömmling Fußball zur Kenntnis genommen. In diesem Jahr spielten die Fußballer allerdings schon auf dem Sportplatz⁷, der von nun an – vielfach erweitert, ausgebessert und umgebaut - Jahrzehnte lang der Treffpunkt der Niederfüllbacher Fußballbegeisterung sein sollte, bis die Gemeinde Niederfüllbach auf den ehemaligen Schlossteichen ein neues und größeres Stadion bauen ließ. Der „alte Sportplatz“ – mittlerweile im Besitz des Sportvereins – hat aber noch lange nicht ausgedient, als Trainings- und Ausweichplatz tut er immer noch - robust und strapazierfähig wie er nun mal seit 80 Jahren ist – seine treuen Dienste.

Von 1929 bis 1933 war Deutschland in den Strudel der Weltwirtschaftskrise gezogen worden, Firmenzusammenbrüche in der Region führten zur Arbeitslosigkeit auch in Niederfüllbach, die Not ist unmittelbar im ATV zu spüren, der besorgte langjährige Kassier Ernst Angermüller muss plötzlich wieder über „Restanten“ und Schulden klagen.⁸ Dennoch soll das 25. Vereinsjubiläum würdig begangen werden: *“Die Versammlung beschließt, das 25jährige Vereinsjubiläum, der Zeit entsprechend, mit einer kleinen Veranstaltung zu feiern. Während des Tages sollen Fuß- und Faustballspiele, Turnen und Kindervorführungen stattfinden. Am Abend soll ein Ball abgehalten werden, Eintritt für Mitglieder 20, für Nichtmitglieder 30 Pfennige.”*⁹

Zur Generalversammlung des ATV Niederfüllbach am 7. Januar 1933 finden sich nur 24 Mitglieder ein: *„Der Vorsitzende gibt bekannt, dass das Weihnachtsvergnügen wegen der nicht erteilten Tanzerlaubnis ausfallen musste. Der Jahresbericht zeigt durch Streichung (wegen nicht bezahlter Lagen) und Abmeldungen einen Abgang*

⁷ Gepachtet wurde das Grundstück von dem Gutspächter Fromm, ein weiterer Vertrag regelte die zeitweise gemeinsame Nutzung mit Creidlitz

⁸ Der Kreisvorsitzende des ATSB Böhmer droht mit Spiel- und Startverbot, da noch 65 M Rückstände zu begleichen sind. Wegen der Außenstände von über 80 M beschließt der Vorstand, den Restanten Rechnungen zu schicken (20.12. 1930).

⁹ Die Abrechnung des Stiftungsfestes ergibt bei 73,49 M Einnahme und 78,61 M Ausgabe ein Defizit von 5,12 M (2.12. 1932).

von 15 Mitgliedern. Der Verein besteht jetzt aus 59 Mitgliedern und Jugendlichen. Der Kassenbericht bringt eine Einnahme von 488,86 M und eine Ausgabe von 461,50 M. Der Bericht des technischen Leiters konnte für die Turnabteilung nicht gefallen, denn nach dem 25. Vereinsjubiläum setzte das Turnen aus. Auch die Kinderabteilung wurde nach dieser Zeit aufgelöst. Am aktivsten waren die Fußballer, die im vergangenen Jahre 33 Spiele durchführten.“ Die sportliche und finanzielle Situation des Vereins, soweit wir sie aus dem Protokoll nachvollziehen können, ist in dieser Zeit wohl eher als problematisch zu bewerten, auch irritiert den Vorstand die Tatsache, dass „die Ehrentafel für die gefallenen Mitglieder des Turnvereins aus dem Vereinslokal (ohne Angabe von Gründen) entfernt wurde (19.3. 1933). Dennoch plant die soeben gewählte Vorstandschaft mit Hans Schunk an der Spitze eine ganze Reihe von Veranstaltungen, darunter eine Theateraufführung mit dem Arbeitergesangverein, um den Verein einmal mehr aus der Krise zu führen.

Jedoch nichts von alledem konnte verwirklicht werden: Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler durch den Reichspräsidenten von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt – am 30. April 1933 wurde Arbeiter-Turn- und Sportbund offiziell verboten und die Bundeszentrale aufgelöst. Noch im März hatte der Bundesvorstand den Vereinen in Deutschland mitteilen lassen: *„Die Befürchtung jedoch, dass der Arbeitersport verboten werden könnte, teilen wir nicht. Der Arbeitersport wird auch in dieser schweren Zeit seine freiheitliche Rolle zu verteidigen und zu bewahren wissen. Der edelste und reinste Sportgedanke wurzelt im Arbeitersport. Wer die Leibesübungen dieser Bewegung verbieten wollte, versündigt sich gegen den besten Teil des jetzigen jungen Deutschlands. Für diese Tat halten wir selbst die Faschisten nicht fähig.“* Diese Einschätzung der Situation sollte sich als grundfalsch erweisen, diesen Irrtum begingen aber 1933 die meisten politischen Kräfte und gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland. Nicht einmal die Anbiederung des Bundesvorstands des ATSB und der am 24. April erklärte Wille zur Mitarbeit können das Schicksal der Zerschlagung abwenden: *„Darum soll bei der Gleichschaltung diese große Bewegung des Arbeitersports nicht ausgeschaltet, sondern gleichgeschaltet werden für die großen Aufgaben, die es für die nächste Zeit zu erfüllen gibt. Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung ist durchaus bereit, sich in den Dienst der Neuordnung zu stellen.“*¹⁰ Es half nichts: Die totale Gleichschaltung aller politischen und gesellschaftlichen Gruppen hatte begonnen und wurde in den folgenden Jahren von den Nationalsozialisten mit äußerster Brutalität fortgesetzt. In Niederfüllbach wurden noch im April der Arbeiterturnverein und der Arbeitergesangverein verboten, das gesamte Vereinseigentum beschlagnahmt, andernorts wurden auch Arbeitersportler verfolgt und verhaftet. Der Sportbetrieb beschränkte sich in den nächsten Jahren auf Fußball, der unter dem Namen *„Turnverein Niederfüllbach“* und unter dem Dach des *„Reichsbundes für Leibesübungen“* weiter betrieben werden durfte. Die Niederfüllbacher Fußballer waren sehr erfolgreich und spielte ab 1938/39 mit Coburg, Lichtenfels und Bamberg u. a. in der Bezirksklasse. 1943 war es auch damit vorbei, weil alle Aktiven in die Wehrmacht eingezogen wurden.

¹⁰ Aus: 90 Jahre Arbeitersport in Deutschland. Hrsg. von Franz Nitsch u. a. Münster 1985